

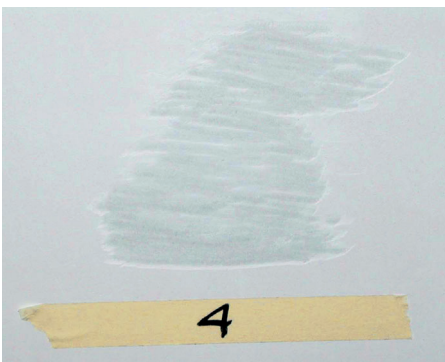
# Weissputz statt Spachtelungen auf Gipsplatten

Text und Bilder Dr. Fritz Kreppelt, Fixit

**Weissputz ist bei uns der Inbegriff für ebene, helle Flächen, die für die Raumgestaltung grossen Freiraum lassen. Weissputz kommt im Innenbereich auf allen Untergründen zur Ausführung, als Einschichtweissputz auf Mauerwerk/Beton an Wänden und Decken oder als Weissputz auf Grundputz.**



Weissputzmörtel in zu geringer Schichtdicke auf Gipsplatten aufgebracht, erreicht nicht die erforderliche Festigkeit ...



... und auch die Haftung am Untergrund ist ungenügend

Dazu sind die Schichtstärken in der SIA Empfehlung 242/1 «Verputz- und Gipsarbeiten» [1] als Sollmasse von 10 mm respektive 5 mm auf Wand und Decke sowie als Mindestschichtstärke von  $\geq 2$  mm auf Grundputz festgelegt. Auf Gipsplatten sind die Schichtstärken nicht explizit definiert. Man geht jedoch davon aus, dass wie auf einem Grundputz eine Mindestschichtstärke von  $\geq 2$  mm aufzutragen ist. Ansonsten sind die produktspezifischen Vorgaben zu beachten. Spachtelmassen auf Gips- oder Dispersionsbindemittelbasis haben ein Sollmass von 0–2 mm. Bei einer Mindestschichtdicke darf das Mindestmass nicht unterschritten werden, so wie dies bei einem Sollmass an örtlich begrenzten Stellen noch zulässig ist. Über die Druckfestigkeiten von Gipsputzen werden in der genannten SIA Empfehlung keine Aussagen gemacht. Man kann auch hier davon ausgehen, dass ein Weissputz die Mindestanforderung von  $>1,5$  N/mm<sup>2</sup> wie für einen Leichtgrundputz oder Monocouche bei weitem erfüllt. Dennoch gelten Gipsputze als weiche Untergründe, die bei mechanischen Beanspruchungen nicht alles tolerieren.

Untergründe aus Gipsplatten (früher GKP) stellen im Vergleich zu Mauerwerk einen Untergrund dar, der bereits eine hohe Ebenheit aufweist und dadurch keine grossen Putzdicken mehr braucht, um Niveaudifferenzen auszugleichen. Je nach Anforderung an die nachfolgende Beschichtung muss die Oberfläche mehr oder weniger nachbe-

arbeitet werden. Ein Grundputz ist nicht mehr erforderlich. Für keramische Wandplatten reicht das Verspachteln oder Füllen der Plattenstösse aus. Deckputze, Tapeten und Farbanstriche verlangen je nach Art eine zunehmend planere Oberflächenstruktur. Um dies zu erreichen, sind Abspachtelungen notwendig. Soll ein mineralischer Deckputz aufgezogen werden, so ist die gesamte Plattenoberfläche mit einer Spachtelung zu überziehen [2], bevor der Deckputz mit entsprechendem Voranstrich appliziert wird. Ist als Endbeschichtung ein Farbanstrich oder eine Tapete vorgesehen, wird häufig *Weiss-*

## Oft begangene Fehler

Wie die Abklärungen von Problemfällen der letzten Jahre zeigten, werden bewusst oder unbewusst sowie unter Kosten- und Zeitdruck immer wieder die gleichen Fehler gemacht:

- ungenaue Ausschreibung
- Merkblätter von Produkten oder Verarbeitungsvorschriften werden nicht oder nur teilweise gelesen und respektiert.
- Mindestschichtstärken werden massiv unterschritten
- Die Weissputzoberflächen werden weniger intensiv abgeglättet und damit weniger verdichtet.
- Nach Ausführung der Putzarbeiten werden die Räumlichkeiten ungenügend gelüftet und beheizt.
- Voranstriche oder Grundierungen werden mit ungeeigneten Materialien durchgeführt.

putz ausgeschrieben. Dabei kommt es immer wieder zu Situationen, in welchen eine ungenügende Haftfestigkeit des Farbanstriches oder der Tapete am Weissputz oder eine ungenügende Festigkeit des Weissputzes zur Diskussion stehen. Die Gründe bei solchen Problemfällen sind vielfältig und selten nur auf eine Ursache zurückzuführen.

Wie gesagt, ungenügende Schichtstärke und zu geringe Verdichtung können zu Mängeln beim erstellten Weissputz führen. Durch ungeeignete Materialwahl bei der nachfolgenden Grundierung wird die Problematik noch verschärft, statt dass eine zusätzliche Verfestigung der Oberfläche damit bewirkt werden kann. Genügender Materialauftrag mit dem Talosch und dreimaliges Abglätten der Weissputzoberfläche mit Material aus dem Glättestock sind heute nicht mehr selbstverständlich. Doch gerade dadurch erhält man die geforderte Putzstärke und der Putz wird an der Oberfläche zusätzlich verdichtet und somit die Endfestigkeit erhöht.

### Spezielle Gipsspachtelmassen/-Glätter

Auf fast planen Untergründen wie Gipsplatten braucht es nicht unbedingt Putzstärken von 2 bis 6 mm, um eine ebene Fläche zu erzielen. Hier reichen in der Regel Putzstärken von 1 bis 2 mm aus. Mit den üblichen Weissputzmaterialien ist dies aber nicht ausführbar. Die Putzhersteller haben für Gipsplatten spezielle Gipsspachtelmassen/-Glätter entwickelt, mit welchen sich bei diesen Schichtstärken die gewünschten Oberflächen realisieren lassen. Obschon diese Gipsspachtelmassen/-Glätter nicht die Bezeichnung Weissputz im Namen tragen, kann damit bei entspre-

## Merkblatt Nr. 2 «Verspachtelungen von Gipsplatten – Oberflächengüten»

Die Qualitätsstufen Q1 und Q2 können auf Gipsplatten nicht mit Weissputzmörtel ausgeführt werden und werden an dieser Stelle nicht definiert.

### Q3 Qualitätsstufe 3:

Sonderverspachtelung; an die Oberfläche werden erhöhte Anforderungen gestellt.

Die Verspachtelung umfasst die Arbeiten der Qualitätsstufe 2 und ein breites Ausspachteln der Fugen sowie ein scharfes Abziehen der restlichen Kartonoberfläche zum Porenverschluss mit Spachtelmaterial.

Diese Oberfläche kann zum Beispiel geeignet sein für fein strukturierte Wandbekleidungen, für matte, nichtstrukturierte Anstriche bzw. Beschichtungen, für Deckputze mit Körnung  $\leq 1$  mm (soweit sie vom Putzhersteller für das jeweilige Gipsplattensystem freigegeben sind).

### Q4 Qualitätsstufe 4:

Die Oberfläche erfüllt höchste Anforderungen.

Die Verspachtelung umfasst die Arbeiten der Qualitätsstufe 2 und ein vollständiges Überziehen und Glätten der gesamten Oberfläche mit einem dafür geeigneten Material (Spachtelmaterial oder Weissputz).

Diese Oberfläche kann zum Beispiel geeignet sein für glatte oder strukturierte Wandbekleidungen mit Glanz, für Lasuren oder Anstriche bzw. Beschichtungen bis zu mittlerem Glanz, für Stuccolustro oder andere hochwertige Glätt-Techniken.

Bei den Qualitätsstufen Q2 bis Q4 wird dem Streiflicht zunehmende Bedeutung geschenkt. Im Streiflicht sichtbar werdende Abzeichnungen sind nicht völlig auszuschliessen. Bei Q4 sind die Möglichkeiten von Abzeichnungen der Plattenoberfläche und Fugen minimiert. Zweckmässigerweise sollten die Arbeiten unter den bei der späteren Nutzung herrschenden Beleuchtungsverhältnissen ausgeführt werden, um ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen. Die Grenzen der handwerklichen Ausführungsmöglichkeiten sind zu beachten.

Werden im Leistungsverzeichnis keine Angaben zur Oberflächenqualität gemacht, so gilt stets Qualitätsstufe 2 (Q2) als vereinbart.

Über diese Qualitätsstufen hinausgehende Anforderungen bezüglich Ebenheit, spezielle Endbeschichtungen, Lichtsituationen oder erhöhte Festigkeit für besondere Beanspruchungen sind vorher genau zu definieren und entsprechend anzuordnen.

chender Ausführung auf Gipsplatten ein Weissputz erstellt werden. Die Grenzen zwischen Weissputz und Gipsspachtelmassen/-Glätter sind hier fließend.

In der letzten Zeit wurden verschiedene smgv-Merkblätter und Normen überarbeitet. Einige werden erst im Verlauf dieses Jahres verfügbar sein. Diese sollen in Zukunft mithelfen, von Anfang an klare, definierte Verhältnisse zu schaffen und unnötige Diskussionen um Ausführungsqualitäten zu vermeiden. Mit dem bereits vor einiger Zeit erschienen smgv-Merkblatt Nr. 2 «Verspachtelungen von Gipsplatten – Oberflächengüten» [3] wurden für Verspachtelungen von Gipsplatten vier Qualitätsstufen Q1 bis Q4 definiert (siehe Kasten). Daraus geht hervor, dass Qualitätsstufe Q3 nur mit geeigneter Spachtelmasse erreicht werden kann. Qualitätsstufe Q4, die höchste Stufe, wird

mit geeigneter Spachtelmasse oder mit Weissputzmörtel in geforderter Schichtdicke erreicht.

[1] SIA-Empfehlung 242/1 «Verputz- und Gipsarbeiten»

[2] smgv-Merkblatt «Mineralische Deckputze auf Gipskartonplatten»

[3] smgv-Merkblatt Nr. 2 «Verspachtelungen von Gipsplatten – Oberflächengüten»

### Weiter lesen

Zum aktuellen Thema «Weissputz», «Qualität von Weissputz» und «Beschichtungen auf Weissputz» erreichte die Redaktion eine Reihe Leserbriefe, die wir Ihnen nicht vorhalten wollen. Lesen Sie das Forum auf den nächsten redaktionellen Seiten.

Im Leserforum äussern Sie sich, liebe Leserin, lieber Leser, frei zu Themen, die Ihnen wichtig erscheinen oder zu denen Sie eine Ergänzung anbringen möchten. Hier begegnen Sie Menschen, denen die Branche es wert ist, öffentlich darüber zu sprechen. Hier hören Sie die unterschiedlichsten Ansichten. Hier bilden Sie sich eine eigene Meinung.